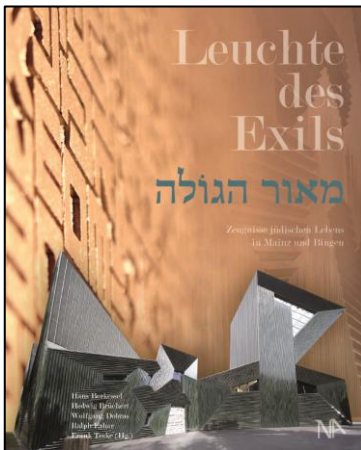


Einzigartiges jüdisches Kulturerbe – die SchUM-Städte

1.000 Jahre jüdisches Leben am Rhein



Sie waren von zentraler Bedeutung für die jüdischen Gemeinden in Mitteleuropa zu Beginn des 11. Jhs, denn sie gelten als Geburtsstätten der aschkenasischen religiösen Kultur – die SchUM-Städte Speyer, Mainz und Worms. Der Verbund der jüdischen Gemeinden der drei mittelrheinischen Städte im Mittelalter, genannt nach den drei Anfangsbuchstaben ihrer Namen *Schpira*, *Uarmaisa* und *Magenza*, prägte Kultur, Religion und Rechtsprechung der mittel- und osteuropäischen jüdischen Diaspora nachhaltig. Der gemeinsame Antrag der drei Städte auf Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes bot Anlass, die Quellen und Materialien ihrer jüdischen Geschichte – beginnend mit Mainz – zusammenzutragen und in dem Band „**Leuchte des Exils. Zeugnisse jüdischen Lebens in Mainz und Bingen**“ (ET: November 2016; Nünnerich-Asmus Verlag) vorzulegen.

Die in diesem Band vorgestellten Schrift- und Bildzeugnisse reichen von der ersten Erwähnung jüdischer Ansiedlung im 9. Jh. bis zum Umgang mit der jüdischen Geschichte in der Nachkriegszeit. Magenza war bereits in der 2. Hälfte des 10. Jhs. durch den Zuzug berühmter jüdischer Gelehrter aus ganz Europa eine Pflegestätte jüdischer Gelehrsamkeit. Talmudstudien, liturgische Dichtungen und Rechtsgutachten wurden hier geschaffen. Gemäß der kulturellen und religiösen Blüte lebten die Mainzer Juden bis zum Ende des 11. Jhs. auch in sicheren sozialen und prosperierenden wirtschaftlichen Verhältnissen in friedlichem Einvernehmen mit den christlichen Nachbarn. Diese Epoche des friedlichen Zusammenlebens wurde mit dem Aufziehen der Ära der Kreuzzüge ein Ende bereitet. Erst in der Mitte des 12. Jhs. gelangte die Judengemeinde in Mainz unter kaiserlichem Schutz wieder zu einer größeren Bedeutung, sodass sie gemeinsam mit den jüdischen Gemeinden Worms und Speyer die Führung der deutschen Juden übernahm. Deshalb schlossen Schpira, Uarmaisa und Magenza den Bund „SchUM“. Das Quellenlesebuch dokumentiert gut 1.000 Jahre einer Geschichte gelungener Integration und Akkulturation, aber auch von Leid, Verfolgung und Vernichtung.

Hans Berkessel, Hedwig Brüchert, Wolfgang Dobras, Ralph Erbar, Frank Teske (Hrsg.)

Leuchte des Exils

Zeugnisse jüdischen Lebens in Mainz und Bingen

Nünnerich-Asmus Verlag

176 Seiten, 101 Abbildungen

21 x 26 cm, gebunden

ISBN: 978-3-945751-69-5

€ 17,90 (D) / sFr 17,90 / € 18,40 (A)

Bei Rückfragen:

**Nünnerich-Asmus
Verlag & Media
GmbH**

**Robert-Koch-Str. 11
55129 Mainz**

**Vivien Kruck M.A.
06131-62250-93**

presse@na-verlag.de

Die Herausgeber

Hans Berkessel, Pädagoge und Historiker, ist Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen zur Sozial- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jhs., u. a. der dreibändigen Geschichte des Nationalsozialismus in Rheinland-Pfalz. 2015 wurde er mit der Gutenberg-Statuette der Stadt Mainz, 2016 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Hedwig Brüchert ist Historikerin und viele Jahre lang wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz. Zu Ihren Veröffentlichungen zählen u. a. Werke zur Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkrieges im Raum Mainz und Wiesbaden sowie zur Geschichte der Mainzer Juden im 20. Jh..

Wolfgang Dobras, Historiker und Archivar, ist leitender Direktor des Stadtarchivs Mainz und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur Stadt- und Kirchengeschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit sowie zur Numismatik.

Ralph Erbar, Historiker und Pädagoge, ist Fachleiter für Geschichte und u. a. tätig als Dozent für Geschichtsdidaktik am Historischen Seminar der Universität Mainz. Er ist Autor von Publikationen zur deutschen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jhs. sowie zur Fachdidaktik.

Frank Teske, Historiker und Archivar, ist stellvertretender Leiter des Stadtarchivs Mainz sowie Autor zahlreicher Beiträge zur neueren und neuesten Stadtgeschichte und Kurator mehrerer stadtgeschichtlicher Ausstellungen.

Das Buch erscheint als Band 1 der Reihe Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz – Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V. (IGL)

Herausgegeben von Hans Berkessel, Michael Matheus und Kai Sprenger
In Verbindung mit dem Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD),
Landesverband Rheinland-Pfalz